**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 16 (1940)

**Heft:** 31

Rubrik: Die 11. Seite

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Genau genommen. «Was hat denn der neue Angestellte heute morgen

\*Nachdem die Post geordnet war, hat er sich hingesetzt und Fliegen gefangenl«Sonst nichts?»
«Doch, auch eine Wespe!»

Bescheidener An-fang, «Sie wollen sich also in unserer Stadt nieder-lassen, Herr Doktor? Sind Sie denn nicht noch ziem-lich jung für so eine Praxis?» «Oh, meine Dame, vor-läufig behandle ich ja nur kleine Kinder!»

\*Teure Möbel zu kau-fen, ist Unsinn. Dieses Schlafzimmer hier kostet zum Beispiel nur vierhun-dert Franken. Wenn ich Ih-nen nun gesagt hätte, daß es neunhundert kostet, hätten Sie es doch auch geglaubt!» «Ja, aber nur, wenn Sie es mir telephonisch gesagt hätten!»

«Sie haben also mein neuestes Gedicht gelesen, Herr Doktor! Was sagen Sie dazu?» «Wünschen Sie meine Ansicht als Mensch oder als Arzt?»

Der Lehrer fragt: «Was ist ein Urwald?» Der Schüler antwortet: «Ein Wald, in den noch keine Menschenhand ihren Fuß gesetzt hat!»

Konversation. Die Filmschauspielerin: «Jetzt wollen wir aber mal von Ihnen reden: Wie hat Ihnen mein letzter Film gefallen?»

Herr Wolter beklagt sich. «Ich würde mich sehr freuen, Herr Doktor, wenn Sie mal mit meiner Frau sprechen würden! Sie küßt mich nämlich nur, wenn sie Geld haben will!» «Du meine Güte! Ist Ih-nen das nicht oft genug?»



«Meinsch, si heig en Chopfschuß?» «Nei, nei, das isch jetz i de Stadt Mode, das isch en Turban!»

Elle doit avoir reçu un coup sur la tête?
Mais non, c'est un turban, il paraît que c'est la mode à la ville



Das Gemälde stellt August den Dicken dar, und hier ist das Fenster, aus dem sich der unglückliche Fürst in die Tiefe stürzte!»

- Cette peinture repré-sente Auguste le Gras, et voici la fenêtre par laquelle le malheureux prince est tombé et s'est tué.



«Wenn man manchmal so könnte!»

# - Ah! si l'on pouvait... quelquefois!



«Ihr Hund hat meine Schnitzel gefressen!» «Gut, daß Sie mir das sagen! Zur Strafe be-kommt er heute nichts mehr vorgesetzt!»

Votre chien a mangé ma côtelette!
 Merci de me l'avoir dit, comme punition, il ne recevra plus rien aujourd'hui!

Un brave bomme avait sêté un beureux événement, puis s'était rendu à l'bôtel de ville pour y faire sa déclaration.

– Je viens, Messieurs, dit-il, faire enregistrer la naissance de mes jumeaux.

– Pourquoi dites-vous «messieurs»? Je suis tout seul ici.

– Tout seull Ob! mon Dieu! Il faut que je retourne à la maison pour refaire le compte.



«Schauen Sie her, Ihr Bub hat mir meine neue Tennishose beschmutzt!» «Soso, welen isch es gsi?» «Der Franz!» «Franz? — Muetter, händ mir en Franz??»

«Franzez — Muerter, maite min en scanazza — Votre gosse a complètement sali mon pantalon de tennis!

— Lequel était-ce?

— François.

— Dis-donc, la mère, en avons-nous un de François?



«Zweimal Damen und zweimal Herren, bitte!»

- S'il vous plaît, Mademoiselle, deux billets pour dames et deux pour messieurs. (Passing Show)



«Halt! Das ist gar nicht unser Vati!»

— Arrête, ce n'est pas notre papa!!!



«Was ziehst du vor, die Bilder oder die Kreuzworträtsel?»

Que préfères-tu, le rébus ou les mots croisés?



«Es wäre gut, wenn du nicht so lange im Wasser blei-ben würdest, Herbert, du bist ganz kalt und zit-terst so sehr...!»

Une autre fois, Emile, ne reste pas si longtemps dans l'eau, tu as la tête toute froide et tu trembles si fort!